

Tut es nicht !

Beitrag von „Rieke20“ vom 16. März 2020 12:21

Seiteneinstieg in den Fächern Chemie, Physik an Schulen der Sek I in NRW:

Tut es nicht !

Es gab eine Zeit, da war der Seiteneinstieg an Gymnasien möglich (2008 mit sehr vielen Stellen für OBAS)

Heute gibt es den SE nur noch an Gesamtschulen, Sekundarschulen, Haupt- u. Realschulen.

Meine Erfahrungen stammen aus diversen Vertretungen an allen Schulformen.

Ich denke, man muß von Anfang an als [Pädagoge](#) an Schulen arbeiten, schon in jungen Jahren, um in den Schulformen außerhalb des Gymnasiums (u. evtl einer ruhigen RS) klar zu kommen.

Wer noch nie als Vertreter oder in anderer Form mit Jugendgruppen gearbeitet hat, kann sich nicht

vorstellen, was hier "abgehen" kann.

Schüler holen nicht mehr selbständig ihre Hefte hervor,

sie haben Probleme kurze Texte zu schreiben, vergessen selbst Inhalte,

die kurz vorher besprochen wurden und in der letzten Arbeit ganz oft wiederholt wurden.

Es ist aber immer der Lehrer schuld, der zB. zu viel, zu schnell und mit zu vielen Fremdwörtern arbeitet.

(Selbst 2 Fachbegriffe in Optik, 7. Klasse sind ihnen zuviel.)

es gibt immer wieder in allen Klassen aggressive und lernunwillige SuS,

sie laufen durch die Klasse, an die Tür, werfen ihren Müll hinter sich und schlagen auch Mitschüler.

Ich habe mehrfach mit den Kollegen gesprochen (echte Lehramtsabsolventen, schon lange im Schuldienst),

die mir bestätigen, dass auch Sie : in solchen Klassen mit "Chaos u. Gewusel" keine Schülerversuche mehr machen,

in Physik nicht verdunkeln können, weil ihnen Sechstklässler über Tische und Bänke gehen und anfangen zu

schreien.

Wenn ihr also einen MSc. oder Diplomabschluß habt, versucht auf dem freien Markt eine Arbeitsstelle zu finden,

die euch zufrieden macht. Bei allen Vorteilen, die ihr euch vom Lehrerberuf erhofft, denkt an die viele Arbeit,

den Lärmpegel und eure Gesundheit. Es macht unter diesen Bedingungen keine Freude und krank.

Rieke20, NRW

Physik, Chemie

M.Sc. Absolvent

in Vertretungen

Beitrag von „Humblebee“ vom 16. März 2020 12:41

Völliger Blödsinn! Wie kannst du derart pauschalisieren und behaupten, dass unser Beruf generell "keine Freude und krank" macht?!? Zum einen sind mir solche Bedingungen, wie du sie schilderst ("Chaos und Gewusel"), so gut wie noch nie untergekommen, zumindest nicht dahingehend, dass ich Schüler*innen als total aggressiv und lernunwillig empfinde.

Zum anderen kenne ich viele Kolleg*innen, die als Seiteneinsteiger*innen erst mit über 40 an - in diesem Fall berufsbildenden - Schulen gelandet und dort sehr zufrieden sind! Ich selbst und viele meiner KuK, die auf Lehramt studiert haben, sind auch nicht "in jungen Jahren" in den Schuldienst eingetreten (ich selbst war zum Start meines Referendariats bereits 30) und wir kommen gut klar.

Just my two cents!!!

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 16. März 2020 13:06

Für den Scheiss hättest Du Dich nicht extra hier anmelden müssen.

Schöne Grüße von Frau Dr. rer. nat. Dipl. Chem.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 16. März 2020 13:30

Schade, dass es bei dir so schief lief. Sich durchsetzen zu können gehört als Lehrer*in dazu und muss in schwierigen Schulen besonders gelernt werden, dazu gehört auch, dass man erst das Zimmer verdunkelt, wenn man die Bande im Griff hat oder die Aufgaben so erklärt, dass sie jeder versteht. Sonst spitzt sich alles zu, wie offenbar in deinem Fall, denn Kinder merken in einer Zehntelsekunde, ob du Bock auf sie hast oder nicht und reagieren entsprechend. Ist aber alles erlernbar, wenn man mag und Spaß am Unterrichten hat.

Viel Erfolg in deinem alten Beruf und erhol dich gut!

Beitrag von „Jule13“ vom 16. März 2020 14:09

Soviel dazu, dass Lehrer jeder kann. *soifz*

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 16. März 2020 14:51

[Zitat von Jule13](#)

Soviel dazu, dass Lehrer jeder kann. *soifz*

...und dass es eher so ein Chillberuf ist 😊

Beitrag von „undichbinweg“ vom 16. März 2020 15:53

Und wer über kein pädagogisches Geschick verfügt und nicht daran arbeitet, dass die Schüler es können, der ist nicht im Schuldienst willkommen.

Beitrag von „Firelilly“ vom 16. März 2020 16:15

Mein Beileid!

Ich finde so eine Warnung durchaus mal angebracht. Es lesen hier immerhin bestimmt auch welche mit, die denken, dass der Beruf total chillig ist.

Kann verstehen, dass man als Naturwissenschaftler/in lieber woanders unterkommt, wo man sich ggf. die Nerven nicht so ruiniert.

Vielleicht lesen es ja noch ein paar, die schwanken Naturwissenschaft auf Lehramt oder pur zu studieren.

Circa eine von zehn Klassen ist meiner Erfahrung nach genauso, wie du es beschreibst. Komischerweise bei den neun anderen empfinde ich den Unterricht als gut machbar. Ich sage es ganz ehrlich, wenn die Quote dieser *****kinder deutlich höher wäre (ich schätze das ist an vielen Schulen und Schulformen der Fall) würde ich mir das auch nicht antun.

Zum Glück ist der Großteil der SuS aber so respektvoll / interessiert / diszipliniert, dass Unterricht ganz gut möglich ist.

Wenn ich mir aber vorstelle fast jede Klasse wäre so ein Haufen verhaltensgestörter, unerzogener Kinder, dann würde ich auch das Handtuch werfen.

Viel Erfolg und weniger Streß wünsche ich dir auf deinem neuen Weg!

Beitrag von „Sissymaus“ vom 16. März 2020 18:06

Ich bereue den Schritt des Quereinstiegs keinen Tag! Trotz Anfangsschwierigkeiten, die man aber auch in anderen Berufen hat. Und trotz Widrigkeiten, die man aber auch bei anderen Arbeitgebern vorfindet.

Sissymaus (Dipl-Ing Maschinenbau)

PS: S. merken meist sehr schnell, wenn man keinen Respekt vor Ihnen hat und insgeheim denkt, sie wären die letzten Vollidioten. Das spiegeln sie Dir dann auch direkt und passend zurück!

Beitrag von „Jule13“ vom 16. März 2020 19:30

Klar gibt es dysfunktionale Klassen. Haben wir auch schon mal. (Wie so etwas zustande kommt, nachdem SL und Schulpsychologe mit viel Umsicht die Klassen zusammengestellt haben, ist mir ein Rätsel.) In denen haben auch die fähigen, erfahrenen KollegInnen richtig Arbeit.

Aber es gibt leider auch KollegInnen, bei denen regelmäßig auch normalerweise gut laufende Klassen freidrehen. Ich weiß ehrlich nicht, wie die das jahrelang aushalten.

Beitrag von „Piksieben“ vom 17. März 2020 09:44

Vertretungen sind kein guter Start. Die Schüler nehmen einen nicht ernst, weil sie merken, dass man keine Ahnung hat. Das heißt nicht, dass der Seiteneinstieg nicht gelingen kann. Am BK sind sehr viele Quereinsteiger, die einen exzellenten Job machen.

Primarstufe oder Sek I hätte ich mir als Seiteneinsteigerin auch nicht vorstellen können.

Beitrag von „BlackandGold“ vom 17. März 2020 10:15

[Zitat von Rieke20](#)

Schüler holen nicht mehr selbständig ihre Hefte hervor,
sie haben Probleme kurze Texte zu schreiben, vergessen selbst Inhalte,
die kurz vorher besprochen wurden und in der letzten Arbeit ganz oft wiederholt wurden.

Es ist aber immer der Lehrer schuld, der zB. zu viel, zu schnell und mit zu vielen Fremdwörtern arbeitet.

(Selbst 2 Fachbegriffe in Optik, 7. Klasse sind ihnen zuviel.)

es gibt immer wieder in allen Klassen aggressive und lernunwillige SuS,

sie laufen durch die Klasse, an die Tür, werfen ihren Müll hinter sich und schlagen auch Mitschüler.

Alles anzeigen

Und inwiefern ist das anders als an Sek2-Schulen? 😊

Mal im Ernst: Ja, Unterricht kann schwierig sein. Aber bitte nie vergessen: Classroom Management will gelernt sein und da ist noch nichtmal das Referendariat alleine ausreichend. Ich lerne immer noch, das Jahr seit der UPP hat mir weiterhin nur aufgezeigt, wieviel ich noch lernen kann/muss. Ein M.Sc. hilf da alleine gar nicht.

(Wobei: In den Fächern des Threaderstellers finde ich die Probleme ja überschaubar. Man kann ja durchaus spannenden Experimental-/Projektunterricht machen.)

Beitrag von „Rieke20“ vom 17. März 2020 17:44

Hi Forum,

Interessante Antworten,

Man kann guten Unterricht machen und interessante Experimente:

in Gymnasialklassen, ruhigen Realschulklassen und kleinen Klassen in anderen Schulformen.

Ich habe das nebenher seit vielen Jahren in Teilzeit gemacht und bin kein Anfänger mehr.

In Hauptschulklassen und zT. Gesamt/Sekundarschulen fliegt einem das tolle "classroom management"

um die Ohren ! Niemand fühlt sich verantwortlich für die 3 SuS aus solchen Klassen, die regelmäßig stören, rumlaufen und gar nicht ansprechbar sind.

Ein Raum und Auszeit-Betreuer für solche Fälle könnte nicht nur dem Lehrer, sondern auch den SuS,

die lernen wollen helfen, es gibt es aber nicht !

Und für die SuS, denen alles, aber auch wirklich alles zu schwer ist, auch wenn aus dem Buch, mehrmals wiederholt wird, ein Film dazu gezeigt wird, fällt mir nur eine gute Förderschule Lernen ein. Aber die werden ja reihenweise abgeschafft.

Übrigens habe ich neben Hospitationen an Förderschulen, Fortbildungen in Didaktik, eigenen Schülerversuchen und mehreren Jahren im Schuldienst eine ganze Reihe von positiven Erfahrungen gemacht. Aber nicht an Schulen, an denen alle Schüler in einen Raum gesetzt werden

und dann geglaubt wird, das ist jetzt das allerbeste.

Übrigens auch ein Ratschlag aus einer dieser Hospitationen:

Diese Schülergruppen brauchen sehr lange, bis sie Vertrauen zu jemandem haben.

Sie müssen "ihre" Lehrer gut kennen, um ruhig zu sein.

Ähnliche Beobachtungen, wie meine habe ich von mehreren Sonderpädagogen gehört und gebe sie an die Seiteneinsteiger weiter, die glauben es liegt alles an ihnen.

Ihr seid als QE nicht das Problem und verursacht es auch nicht, aber es ist einfach zu schwer !

Beitrag von „Rieke20“ vom 17. März 2020 17:49

Und noch an Wollsocke und Calmac,

Kennt ihr solche Begriffe wie Meinungsfreiheit, Respekt und Toleranz überhaupt ?

Wollsocke: Ist das hier dein privates Forum und muß ich mich vorher bei dir anmelden ?

Ich habe bei einem Elternsprechtag am Gymnasium 23 Eltern erlebt, die mir (alle !!) dafür gedankt haben, dass ich ihre Kinder unterrichtet habe.

Der gesamte Unterricht der Stufe 7 und 9 in Ph/Ch wäre ansonsten ausgefallen !

Die SuS fanden das Halbjahr gut und die Experimentalstunden interessant.

Ich habe hier genausogut ein Recht mitzuschreiben wie Ihr beiden Nasen.

Servus ,

Rieke20

Beitrag von „Humblebee“ vom 17. März 2020 18:02

[Zitat von Rieke20](#)

Man kann guten Unterricht machen und interessante Experimente:

in Gymnasialklassen, ruhigen Realschulklassen und kleinen Klassen in anderen Schulformen.

Ich habe das nebenher seit vielen Jahren in Teilzeit gemacht und bin kein Anfänger mehr.

In Hauptschulklassen und zT. Gesamt/Sekundarschulen fliegt einem das tolle "classroom management"

um die Ohren ! Niemand fühlt sich verantwortlich für die 3 SuS aus solchen Klassen, die regelmäßig stören, rumlaufen und gar nicht ansprechbar sind.

Noch einmal bitte ich dich nicht zu pauschalisieren! Mindestens die Hälfte der SuS, die ich unterrichte, kommen von der Hauptschule und bei mir geht sehr selten jemand über Tische und Bänke. Und wenn es doch mal soweit kommen sollte, dass ein SoS nicht zu bändigen ist, wird derjenige zur Schulleitung geschickt, die sich dann kümmert, und anschließend weiter zu den Schulsozialarbeitern. Also darfst du bitte auch da nicht pauschalisieren, dass sich niemand verantwortlich fühlen würde, nur weil du andere Erfahrungen gemacht hast!

Ich bin jetzt seit über 15 Jahren Klassenlehrerin in einer Schulform an BBS, die bis vor 10 Jahren nur und mittlerweile zu ca. 80% aus ehemaligen Hauptschüler*innen, und bei mir klappt das "classroom mangagement" merkwürdigerweise...

Beitrag von „Jule13“ vom 18. März 2020 09:55

Die Situation, dass sich niemand für flippende SuS und dysfunktionale Klassen verantwortlich fühlt und man als Anfänger extrem alleine gelassen wird (und blöde Sprüche kassiert, wenn

man es anspricht) habe ich nur einmal erlebt: an einem Gymnasium.

Beitrag von „loswo“ vom 18. März 2020 10:32

Ich finde den Tipp durchaus angebracht.

Ich habe auch an verschiedenen Schulformen als Seiteneinsteiger unterrichtet, dabei sehr positive aber auch extrem schwierige Situationen erlebt.

Quereinsteiger bringen oft eine hohe Motivation mit, wenn diese auf ein "normales" Level an Motivation seitens der SuS trifft (z.B. am Gym) dann kann es wunderbar funktionieren (mit den üblichen Hürden und Anfängerfehlern natürlich..).

Der zentrale Punkt ist die Altersklasse und Schulform. Den spricht Rieke ja hier an.

Pflichtunterricht für Pubertierende in heterogenen Klassen kann so fordernd sein, dass es kaum zu schaffen ist. Liest man hier ja auch öfters..

Sind die Kinder mal aus dem Alter raus bzw. merken, dass sie am Ende doch Verantwortung für sich selbst haben (BK, BBS etc.) dann kann das schon wieder ganz anders aussehen (muss aber nicht).

Wenn schon Quereinsteiger für Sek I an den von Rieke genannten Schulformen genommen werden, dann müssen Classroom Management und alles was hilft eben massiv durch Fortbildungen, Hospitationen etc. gefördert werden (am Besten auch für Interessierte aus dem bestehenden Kollegium).

Ich unterrichte eine 9. Klasse Realschule Mathe auf Hauptschulniveau, da sonst permanente Überforderung herrscht. 3-4 Verhaltensauffällige, regelmäßig schlechte Stimmung. Nach 1,5 Jahren kommen wir langsam näher zusammen und sie zeigen mehr Vertrauen und Einsatz, auch Freude. Seit 1,5 Jahren komme ich in jede Stunde mit einer positiven Einstellung und einer unermüdlichen Geduld. Trotzdem war ich ohne diese Klasse ein zufriedenerer Mensch.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 18. März 2020 13:58

 [Zitat von loswo](#)

I

Quereinsteiger bringen oft eine hohe Motivation mit, wenn diese auf ein "normales" Level an Motivation seitens der SuS trifft (z.B. am Gym) dann kann es wunderbar funktionieren (mit den üblichen Hürden und Anfängerfehlern natürlich..).

Hervorhebung durch mich.

Nein, sie kommen manchmal mit falschen Vorstellungen an eine Schule. Und dann werden sie mit der Realität konfrontiert. Nämlich, dass auch auf dem Gymnasium Schüler sind, die auf Ihr Fach keine Lust haben. Schule ist nicht deren erste Priorität. Diese Einsicht kommt oft spät und manchmal gar nicht. Das war aber auch in meiner Kindheit schon so.

Das gleiche gilt allerdings auch manchmal für grundständige Refs. Auch hier kommt oft der Praxisschock.

Beitrag von „kodi“ vom 18. März 2020 14:14

Ich glaub der Tipp sollte eher heißen:

Geht nicht in Quereinstiegsprogramme, die keine dem Ref vergleichbare Betreuungs-/Lernphase haben.

Ein Positivbeispiel ist da meiner Ansicht nach OBAS in NRW. Das ist quasi Referendariat für Quereinsteiger. (Auch das kann man natürlich besser machen.)

Letztendlich ist das Classroom-Management eine der entscheidenden Fähigkeiten als Lehrer. Das kann und muss man Lernen. Es gibt Techniken, wie man schwierige Situation antizipiert, sie vermeidet/nicht aufkommen lässt und wie man mit ihnen umgeht und sie löst. Das können nur die wenigsten intuitiv von alleine. Leider wird dieser Teil unseres Jobs von Schulexternen meist nicht als "Lehrerfachwissen" anerkannt und von vielen Nichtlehrern völlig unterschätzt.

Entsprechend ist es ziemlich fahrlässig Berufseinsteiger oder Quereinsteiger ohne eine entsprechende gründliche Weiterbildungsmaßnahme in dem Bereich im Schuldienst arbeiten zu lassen.

Übrigens ist so eine Daumenregel, dass du nach dem Ref/Vorbereitungsdienst noch ca. 10 Jahre benötigst um alle lehrerrelevanten Kompetenzen voll zu entwickeln.

Beitrag von „Hansol333“ vom 18. März 2020 22:52

Hallo hier mal meine Erfahrungen. War bis vor kurzem auch noch als Seiteneinsteiger tätig. Sowohl Gymnasium als auch Regionalklassen. Die Gym-Klassen waren sooo viel angenehmer. Zu einem waren die vom Wissensstand einfach weiter, wussten mehr und hatten mehr Allgemeinbildung sodass es fachlich interessanter war. Zum anderen benahmen die sich einfach reifer. Klar auch da gab es Störenfriede aber Herumspringen etc. gabs eigentlich kaum. Und selbst wenn mal Leute keine Lust hatten (na wer hat das nicht) zeigten die einen höflichen Ton und einen zivilisierten Wortschatz dem Lehrer gegenüber. Bei Regionalschülern hörte man doch recht häufig eine vulgäre/beleidigende Sprache.

Also wenn ich nochmal als Lehrer arbeiten sollte.

-auf keinen Fall Hauptschule/Förderschule/Regionalschule

-nach Möglichkeit SUS die schon etwas älter sind. Berufsschule oder Schüler die auf den 2. Bildungsweg Abitur machen wollen.

-AUF GAR KEINEN FALL Schüler in den Klassen <8, musste da mal Vertretung machen.

Beitrag von „CDL“ vom 18. März 2020 23:12

Dann solltest du wohl an ein berufliches Gymnasium oder in die Erwachsenenbildung gehen Hanssol333, sonst ist es eher utopisch keine Klassen der Unterstufe zu erhalten. Als Seiteneinsteiger muss man sich halt auch bewusst machen, dass man nur zum Zug kommt, wo Mangel herrscht und das ist bis auf wenige Fächer nicht das Gymnasium, sondern alle anderen Schularten. Realschule und Hauptschule sind offensichtlich auch Schularten, die man nicht unterschätzen darf in ihrem pädagogischen Anspruch. Das kann nicht jeder, was als individuelle Erkenntnis doch auch hilfreich ist.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 18. März 2020 23:49

Ich hab den ersten Beitrag eben noch mal gelesen und sehe mich wieder darin bestätigt, dass diese massenhafte Quereinsteigerei großer Käse ist. Nicht, weil grundständig Studierende die tolleren Lehrer wären, sondern weil die Gründe, später in den Schuldienst zu wechseln in

pimaldaumen 95 von 100 Fällen die falschen sind. Es geht zu oft schief und insofern hat die TE Recht, es sollte keine Werbung für Quereinstieg in den Lehrerberuf gemacht werden.

Beitrag von „Marmelaedchen“ vom 18. März 2020 23:53

Warum gibt es eigentlich kein Lehramtsstudium:

Naturwissenschaften für Sek I ?

Das Problem, dass für diese Schulform zu wenige Lehramtsabsolventen mit Chemie, Physik da sind , könnte man doch lösen.

Es gibt zuviele mit Bio, also sollte es ein Studium geben, dass die Grundlagen aller drei NW Fächer zumindest auf Abitur Niveau vermittelt und die Didaktik für Sek I\ Schulversuchspraktika. So käme man weiter, anstatt mit QE, die dann nicht richtig begleitet und integriert werden.

Beitrag von „alias“ vom 19. März 2020 07:33

[Zitat von Rieke20](#)

Ich habe hier genausogut ein Recht mitzuschreiben wie Ihr beiden Nasen.

Bitte halte dich an die Netikette. Solche Bemerkungen fallen auf dich zurück.

Beitrag von „alias“ vom 19. März 2020 07:45

[Zitat von Hansol333](#)

Also wenn ich nochmal als Lehrer arbeiten sollte.

- auf keinen Fall Hauptschule/Förderschule/Regionalschule
- nach Möglichkeit SUS die schon etwas älter sind. Berufsschule oder Schüler die auf den 2. Bildungsweg Abitur machen wollen.
- AUF GAR KEINEN FALL Schüler in den Klassen <8, musste da mal Vertretung machen.

Das Leben ist kein Wunschkonzert - und das Lehrerleben sowieso nicht. Du wirst dort eingesetzt, wo du gebraucht wirst.

Ich arbeite an der Haupt-/Werkrealschule. In der Regel als Klassenlehrer mit vielen Unterrichtsfächern in dieser Klasse. Da hat man dann schon ein "Standing" und einen guten Bezug zu den Kids.

Ich verstehe auch die Situation der Vertretungslehrer. In meiner Laufbahn war ich schon ein paar Mal als "KV"-Lehrer (Krankheits-Stellvertretung) eingesetzt. Das ist das beste Training für Standup-Comedians und für die Entwicklung eines dicken Fells. Und ja - Wissen um pädagogische und didaktische Grundlagen ist hilfreich. Wer das studiert hat, ist eindeutig im Vorteil.

Wenn man nur als Vertretungslehrer arbeitet, kann man kein Urteil über Schule oder Schularten abgeben. Da kann man nur Glück haben - oder genug Erfahrung und pädagogischen Verstand, um in solchen Situationen klarzukommen.

Vertretungs- UND Fachlehrer in kleinen Fächern ist allerdings die Höchststrafe 😊
Aus dieser Tätigkeit kann man jedoch kein allgemeingültiges Urteil zum Lehrerdasein ableiten.

Beitrag von „CDL“ vom 19. März 2020 12:31

[Zitat von Marmelaedchen](#)

Warum gibt es eigentlich kein Lehramtsstudium:

Naturwissenschaften für Sek I ?

Das Problem, dass für diese Schulform zu wenige Lehramtsabsolventen mit Chemie, Physik da sind , könnte man doch lösen.

Es gibt zuviele mit Bio, also sollte es ein Studium geben,
dass die Grundlagen aller drei NW Fächer zumindest auf Abitur
Niveau vermittelt und die Didaktik für Sek I\ Schulversuchspraktika.
So käme man weiter, anstatt mit QE, die dann nicht richtig begleitet
und integriert werden.
Alles anzeigen

In BW kann man aktuell im Lehramtsbachelor auch zwei Nebenfächer kombinieren (inwieweit das schulisch sinnvoll ist oder einen später beruflich glücklich macht ggf. jede Stunde eine neue Klasse zu unterrichten sei dahingestellt), insofern sind da auch Kombinationen wie Chemie-Physik möglich geworden, die man in meiner Studienordnung beispielsweise nur in Kombination mit einem schulischen Hauptfach studieren konnte.

Beitrag von „Marmelaedchen“ vom 19. März 2020 21:35

Aktuell unterrichten das Fach NW, Naturwissenschaften bis Kl. 7
in NRW alle Kollegen aus diesem Bereich.
Also auch der Biolehrer die Optik, der Physiklehrer das Ökosystem usw.
Sinnvoller wäre doch ein interdisziplinäres Studium NaWi.
Auch für die Jgstf. 8 bis 10.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 19. März 2020 21:50

[Zitat von Rieke20](#)

Seiteneinstieg in den Fächern Chemie, Physik an Schulen der Sek I in NRW:
Tut es nicht !

Es gab eine Zeit, da war der Seiteneinstieg an Gymnasien möglich (2008 mit sehr vielen Stellen für OBAS)

Heute gibt es den SE nur noch an Gesamtschulen, Sekundarschulen, Haupt- u. Realschulen.

Meine Erfahrungen stammen aus diversen Vertretungen an allen Schulformen.

Ich denke, man muß von Anfang an als [Pädagoge](#) an Schulen arbeiten, schon in jungen Jahren,

um in den Schulformen außerhalb des Gymnasiums (u. evtl einer ruhigen RS) klar zu kommen.

Wer noch nie als Vertreter oder in anderer Form mit Jugendgruppen gearbeitet hat, kann sich nicht

vorstellen, was hier "abgehen" kann.

Schüler holen nicht mehr selbständig ihre Hefte hervor,

sie haben Probleme kurze Texte zu schreiben, vergessen selbst Inhalte,

die kurz vorher besprochen wurden und in der letzten Arbeit ganz oft wiederholt wurden.

Es ist aber immer der Lehrer schuld, der zB. zu viel, zu schnell und mit zu vielen Fremdwörtern arbeitet.

(Selbst 2 Fachbegriffe in Optik, 7. Klasse sind ihnen zuviel.)

es gibt immer wieder in allen Klassen aggressive und lernunwillige SuS,

sie laufen durch die Klasse, an die Tür, werfen ihren Müll hinter sich und schlagen auch Mitschüler.

Ich habe mehrfach mit den Kollegen gesprochen (echte Lehramtsabsolventen, schon lange im Schuldienst),

die mir bestätigen, dass auch Sie : in solchen Klassen mit "Chaos u. Gewusel" keine Schülerversuche mehr machen,

in Physik nicht verdunkeln können, weil ihnen Sechstklässler über Tische und Bänke gehen und anfangen zu

schreien.

Wenn ihr also einen MSc. oder Diplomabschluß habt, versucht auf dem freien Markt eine Arbeitsstelle zu finden,

die euch zufrieden macht. Bei allen Vorteilen, die ihr euch vom Lehrerberuf erhofft, denkt an die viele Arbeit,

den Lärmpegel und eure Gesundheit. Es macht unter diesen Bedingungen keine Freude und krank.

Rieke20, NRW

Physik, Chemie

M.Sc. Absolvent

in Vertretungen

Alles anzeigen

Wenn (wenn!) es so abläuft, dann macht es keine Freude und dann macht es krank, ja, und das gibt es auch, ja.

Aber es gibt auch immer noch Lehrer, die ihre Klassen in den Griff bekommen. Sie können dich und andere beraten. Dass uns manchmal auch die Bedingungen Knüppel vor die Beine werfen, kritisiere ich seit Jahren.

Beitrag von „Rieke20“ vom 21. März 2020 18:28

Ich fasse mal zusammen:

Die meisten derjenigen, die sich in meiner Aussage nicht wiederfinden können,

kommen von der beruflichen Bildung BBS, BK und vom Gymnasium,

einige wenige auch aus dem Gesamtschulbereich. Von dort kommen auch einige

Kommentare, die ähnliches erlebt haben.

Insgesamt glauben diejenigen, die mich kritisieren (bis hin zu Wollsockes, "was fuer ein Sch--), das man die Verhältnisse in den schwierigen Klassen schon hinbekommen hätte, wenn man denn eine "ordentliche" pädagogische Ausbildung genossen hätte.

Ich frage mich dann aber auch: Kommt ihr aus dem Bereich Naturwissenschaften ?

Habt ihr schon einmal eine 7, 8, 9, Klasse in einem für optische Versuche verdunkelten Raum erlebt ? Habt ihr schon mal mit einer Klasse an Bunsenbrennern gearbeitet oder Gruppenarbeiten betreut, bei denen echte Teamarbeit an technischen Geräten verlangt war ?

Diejenigen, die glauben etwas mehr "classroom Management" reicht,

kennen Unterricht mit Arbeitsblättern und Büchern in Deutsch, Geschichte und SoWi. Das ist etwas anderes. Und ihr habt die fehlenden anderen Fächer:

Technik, Physik, Informatik und Chemie nicht in ausreichender Anzahl studiert, warum eigentlich nicht ?

Die meisten Seiteneinsteiger können Anfängern im Praktikum gutes Experimentieren beibringen. Sie kennen mögliche Fehler und bringen viel Geduld mit. Aber all das ist nicht möglich in beschriebenen schwierigen Klassen, selbst mit nur einigen wenigen Lernverweigerern und Störern, die noch dazu im Fachraum bleiben müssen und die man nicht zu einer "Lerntheke, einem Auszeitraum, oder

zum Schulleiter schicken kann.

Ich würde gerne an einer Gesamt- oder Hauptschule unterrichten, wenn ich wüsste, dass ich ein ausreichendes Backup und Gehör beim Schulleitungsteam finde, in dem meistens an denjenigen Schulen, an denen es gehakt hat, kein Physik- oder Chemie- oder Techniklehrer war.

P.S.: Nicht alle Lehramtsstudenten studieren aus den ethisch "richtigen" Gründen und nicht alle Seiteneinsteiger sind arbeitslose Spinner, die sonst keinen Job finden.

Beitrag von „Jule13“ vom 21. März 2020 18:38

In Klassen, in denen mir Gruppenarbeit um die Ohren fliegt, mache ich keine mehr. Wenn Du das Gefühl hast, es sei in einer Klasse zu gefährlich, um Experimente mit gefährlichen Geräten zu machen, dann lass es. Erkläre es den SuS ruhig.

Ich hatte auch schon eine Klasse, mit der ich einen Ausflug, den ich zu einem bestimmten Thema in jeder Klasse mache, einfach nicht gemacht habe. Ich hatte das Gefühl, dass ich mit denen nicht vor die Tür gehen konnte, also habe ich das gelassen.

Ich möchte mich aber doch ganz entschieden dagegen wehren, dass hier das Gerücht verbreitet wird, an Gesamtschulen sei kein geregelter Unterricht möglich. Das stimmt so pauschal einfach nicht. Genauso, wie nicht stimmt, dass Gymnasium automatisch den Lehrerhimmel bedeutet.

Beitrag von „Kiggie“ vom 21. März 2020 19:11

Zitat von Rieke20

Ich fasse mal zusammen:

Die meisten derjenigen, die sich in meiner Aussage nicht wiederfinden können, kommen von der beruflichen Bildung BBS, BK und vom Gymnasium, einige wenige auch aus dem Gesamtschulbereich. Von dort kommen auch einige Kommentare, die ähnliches erlebt haben.

Ich frage mich dann aber auch: Kommt ihr aus dem Bereich Naturwissenschaften ?

Technik, Physik, Informatik und Chemie nicht in ausreichender Anzahl studiert, warum eigentlich nicht ?

Die meisten Seiteneinsteiger können Anfängern im Praktikum gutes Experimentieren beibringen. Sie kennen mögliche Fehler und bringen viel Geduld mit. Aber all das ist nicht möglich in beschriebenen schwierigen Klassen, selbst mit nur einigen wenigen Lernverweigerern und Störern, die noch dazu im Fachraum bleiben müssen und die man nicht zu einer "Lerntheke, einem Auszeitraum, oder

zum Schulleiter schicken kann.

Alles anzeigen

Ich bin am BK, wir beschulen viele, die es woanders auch eben "nicht gepackt haben". Also vom Hauptschulabschluss bis zum Techniker ist alles dabei. Sind vielleicht älter, aber das macht es nicht zwingend einfacher, dafür kommen Drogen oder Sprachbarrieren hinzu. Von Unlust ganz zu schweigen. Aber Schulpflicht ...

Ja ich komme aus dem Bereich, @Wollsocken80 übrigens auch. 🤔 Warum fragst du?

Ich weiß nicht, warum andere es nicht studieren, ich weiß auch nicht, warum so viele trotz Studium dann doch Richtung Lehramt wollen. (Wobei, bei manchen weiß ich es, wenn nach dem Studium keine Perspektive mehr auf dem Markt ist, da ist Schule näher an Uni (dozieren), als Wirtschaft)

Ausgebildete Lehrer können das Experimentieren auch beibringen, warum sollten sie nicht? Ich kenne genug mögliche Fehler. Lerne mit jeder Klasse und mit jedem Kollegen auch neu dazu.

So richtig weiß ich nicht worauf du hinaus willst.

Jede Schule hat ein anderes Klientel und auf jedes müsste ich mich einstellen. Für mich wäre Sek I einfach nichts, unabhängig von der Schulart, deswegen eine bewusste Entscheidung für die Schulform. Das steht gerade ja auch Seiteneinsteigern auch frei.

Beitrag von „kodi“ vom 21. März 2020 19:12

Zitat von Rieke20

Insgesamt glauben diejenigen, die mich kritisieren...

Dich persönlich kritisiert keiner, sondern allenfalls die Pauschalaussage und die Struktur des Seiteneinstiegs.

Zitat von Rieke20

Insgesamt glauben diejenigen, die mich kritisieren (bis hin zu Wollsockes, "was fuer ein Sch--), das man die Verhältnisse in den schwierigen Klassen schon hinbekommen hätte, wenn man denn eine "ordentliche" pädagogische Ausbildung genossen hätte.

Ja, da hast du Recht. Wenn du die entsprechenden Techniken an die Hand bekommen hättest, dann wäre es vermutlich weit leichter für dich gewesen. Da kannst du persönlich nichts zu, sondern das ist ein strukturelles Problem der Art und Weise, wie in vielen Bundesländern der Seiteneinstieg organisiert ist. Vertretungskräfte stoßen auf das gleiche Strukturproblem.

Zitat von Rieke20

Ich frage mich dann aber auch: Kommt ihr aus dem Bereich Naturwissenschaften ?

Habt ihr schon einmal eine 7, 8, 9, Klasse in einem für optische Versuche verdunkelten Raum erlebt ? Habt ihr schon mal mit einer Klasse an Bunsenbrennern gearbeitet oder Gruppenarbeiten betreut, bei denen echte Teamarbeit an technischen Geräten verlangt war ?

Physikunterricht in allen Klassen 👍

Schülerexperimente in 80% aller Physikstunden 👍

Optikunterricht mit abgedunkeltem Klassenraum 👍

Arbeit mit Bunsenbrennern 👍

Technikunterricht an Maschinen 👍

Zitat von Rieke20

Diejenigen, die glauben etwas mehr "classroom Management" reicht,

Vielleicht kommt das jetzt bei mir falsch an, aber das klingt für mich so, als schätzt du den Stellenwert von Classroom Management tatsächlich nicht adäquat ein, sondern unterschätzt die Wichtigkeit.

Zitat von Rieke20

Die meisten Seiteneinsteiger können Anfängern im Praktikum gutes Experimentieren beibringen. Sie kennen mögliche Fehler und bringen viel Geduld mit. Aber all das ist nicht möglich in beschriebenen schwierigen Klassen, selbst mit nur einigen wenigen Lernverweigerern und Störern, die noch dazu im Fachraum bleiben müssen und die man nicht zu einer "Lerntheke, einem Auszeitraum, oder zum Schulleiter schicken kann.

Das ist tatsächlich ein Fokus auf die falschen Kompetenzen.

Du brauchst Klarheit, Struktur, einen allgegenwärtigen Blick, Präsenz und in jeder Situation klare Konsequenz um eine Klasse zu unterrichten. Geduld alleine greift da zu kurz. Die Herausforderung ist nicht das Management der individuellen Lernsituation sondern das Management der sozialen Lernsituation.

Ausschluss von Schülern ist dabei übrigens auch in der Regel kein adäquates Mittel, sondern letztlich nur die Konsequenz davon, dass das Classroom Management vorher schief gelaufen ist.

... und natürlich gibt es auch nach Jahren Erfahrung bei jedem Kollegen immer mal wieder vereinzelte Stunden, wo das schief läuft.

Beitrag von „kodi“ vom 21. März 2020 19:15

Zitat von Rieke20

P.S.: Nicht alle Lehramtsstudenten studieren aus den ethisch "richtigen" Gründen und nicht alle Seiteneinsteiger sind arbeitslose Spinner, die sonst keinen Job finden.

Da hast du absolut Recht.

Beitrag von „Kiggie“ vom 21. März 2020 19:54

[Zitat von kodi](#)

Da hast du absolut Recht.

Und nicht alle Lehrer studieren auf Lehramt, weil sie das reine wissenschaftliche Studium nicht schaffen würden 😊

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 21. März 2020 22:57

[Zitat von Rieke20](#)

Insgesamt glauben diejenigen, die mich kritisieren (bis hin zu Wollsockes, "was fuer ein Sch--), das man die Verhältnisse in den schwierigen Klassen schon hinbekommen hätte, wenn man denn eine "ordentliche" pädagogische Ausbildung genossen hätte.

Häh? Das mit der Frau Dr. rer. nat. Dipl. Chem. war toternst. Ich habe in der physikalischen Chemie promoviert, unterrichte seit 6 Jahren Chemie am Gymnasium und an der Fachmittelschule (entspricht der deutschen Realschule), ab nächstem Schuljahr auch Physik. Ich hatte zu Beginn meiner Karriere auch die Burschen aus dem Niveau A (entspricht der deutschen Hauptschule) an der Berufsschule. Das war mir zu langweilig, deswegen habe ich mich fürs Gymnasium entschieden. Zu langweilig, nicht zu anstrengend.

Edit: Es sind 7 Jahre. Corona-Lagerkoller-Zeitwahrnehmungsverlust.

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 22. März 2020 11:01

Guten Morgen!

Ich möchte Rieke hier schon etwas den Rücken stärken. Tatsächlich kenne ich alle von ihr beschriebenen Situationen. In meinen Klassen wurde teilweise auch nicht mehr experimentiert oder einige SuS bekamen auf den Zeugnissen eine 6, weil sie ihre Eltern nie die Erlaubnis/Sicherheitsunterweisung unterschreiben ließen und somit nie teilnehmen durften.

Ich finde auch, dass es in jeder Klasse mindestens zwei Schüler gibt, die die neue Lehrkraft erst einmal testen und provozieren. Wenn man hier "verliert", kann man den Unterricht in dieser Lerngruppe quasi aufgeben. Wenn die Schule kein gutes Regelsystem verfügt, ist man hier auch oft aufgeschmissen.

Dazu kommen natürlich die SuS mit Lernschwierigkeiten (Lerner oder hart an der Grenze), LRS (können die Aufträge nicht sinnentnehmend lesen), Sprachproblemen (DAZ), Verhaltensauffälligkeiten (z.B. Em-Soz., AD(H)S...), psychischen Problemen.... Bei einer heterogenen Schulform mit Kursgrößen bis 33 ist so einiges vorhanden, nur nicht unbedingt genug Mobiliar. 😄

Meine absolut traumhafte 5 bringt gerade die Referendarin zur Verzweiflung und voller Panik auf ihre UB blicken. Da sind diese zwei besagten Kids halt (und all die anderen) auch vertreten.

Es dauert, bis man für sich den richtigen Weg gefunden hat, wie man mit diesen Anforderungen umgeht. Ich kenne einige ausgebildete Pädagogen, die regelmäßig verzweifeln und im LZ weinen, die Klassen oder Kurse auf keinen Fall mehr unterrichten möchten. Und ich kenne Seiteneinsteiger, die ein unfassbar tolles Standing haben und ganz großartige Kollegen und Pädagogen sind.

Nur am Rande: Es gibt doch jetzt irgendeine neue Sendung, in der Promis einen auf Vertretungslehrer machen. Ich habe lediglich eine Vorschau gesehen und dachte mir direkt: Sehr gut, schickt die doch mal in ein gut situiertes Gymnasium in die Vorzeigeklasse. Dadurch denkt wieder jeder Hans und Franz, wie einfach der Beruf Lehrer doch ist...

Noch was am Rande: Eine Bekannte von mir wollte vor ein paar Jahren als Seiteneinsteigerin in der HS anfangen. Sie rief mich wegen einiger Fragen an. Ihr Fazit: Lehrer könne sie als Alleinerziehende auf jeden Fall als Vollzeitstelle machen. Man müsse nur Bücher aufschlagen und ein paar Seiten kopieren. Es wäre für sie gar kein Problem in der HS, denn mit "Asis" konnte sie schon immer gut. Mein gemeiner innerlicher Gedanke: Hoffentlich bekommt sie den Job. Hat sie nicht.

Der Umgang mit herausfordernden Situationen fehlt meiner Ansicht nach in der Lehrerausbildung.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 22. März 2020 12:46

[Zitat von Jazzy82](#)

Der Umgang mit herausfordernden Situationen fehlt meiner Ansicht nach in der Lehrerbildung.

Dafür kann es keine theoretische Ausbildung geben, das lernt man nur, indem man es tut und von einem Mentor dabei begleitet wird.

Beitrag von „Firelilly“ vom 22. März 2020 12:57

[Zitat von Jazzy82](#)

Meine absolut traumhafte 5 bringt gerade die Referendarin zur Verzweiflung und voller Panik auf ihre UB blicken. Da sind diese zwei besagten Kids halt (und all die anderen) auch vertreten.

Es dauert, bis man für sich den richtigen Weg gefunden hat, wie man mit diesen Anforderungen umgeht. Ich kenne einige ausgebildete Pädagogen, die regelmäßig verzweifeln und im LZ weinen, die Klassen oder Kurse auf keinen Fall mehr unterrichten möchten. Und ich kenne Seiteneinsteiger, die ein unfassbar tolles Standing haben und ganz großartige Kollegen und Pädagogen sind.

Was ich nicht verstehe ist, warum das in Deutschland so verbreitet und üblich ist. Wird hier einfach zu viel toleriert? Haben wir zu wenig Maßnahmen an der Hand?

Eigentlich müssten solche Schüler, die im Unterricht vehement austicken oder dauernd stören, aus dem Unterricht entfernt werden. Die müssten dann direkt in eine Erziehungsanstalt bis sie beschulbar sind. Stattdessen lässt man sich in Deutschland von solchen SuS den Unterricht zerbomben.

Wenn man so Videos aus Asien sieht, wo noch viel größere Klassen total diszipliniert arbeiten, kann es doch nur ein kulturelles Problem sein.

Man kann mir nicht erzählen, dass Kinder in dem Alter sich nicht diszipliniert verhalten könnten.

Ich bin jedes Mal schockiert, wenn ich so ein Kind in einer Klasse habe. Am Gymnasium bei mir zum Glück immer nur wenige Kinder in der Klasse, aber die sind enorm störend und hinderlich.

Frage mich dann immer, wer die auf das Gymnasium gelassen hat.

Das ist doch die Schulform für lernfähige und lernwille SuS, warum darf man da dann hin, wenn nur eine der beiden Prämissen zutrifft?

Ich glaube, wenn es da striktere Maßnahmen gäbe (SuS schnell aus den Klassen nehmen und in entsprechende Angebote von Sozialpädagogen / Erziehern übergeben), dann würden die Eltern da auch viel mehr dafür sorgen, dass die Kinder sich in der Schule benehmen.

Die meisten Eltern von Problemkindern schicken ihre unerzogenen Kinder ja täglich in die Schulen nach dem Motto "Sollen die sich doch um die Erziehung kümmern". Die Erziehungspflicht von den Eltern wird so selten eingefordert.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 22. März 2020 13:22

Das Wichtigste ist doch, dass die Forderung nach harter Hand asiatischen Vorbildes nie ausstirbt. Überwachung, Restriktion, wertende Einteilung von Menschen in Gruppen... Ist der eine mal nicht anwesend, übernimmt ganz sicher ein anderer hier die Position 🙌

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 22. März 2020 14:30

[Zitat von Wollsocken80](#)

Dafür kann es keine theoretische Ausbildung geben, das lernt man nur, indem man es tut und von einem Mentor dabei begleitet wird.

Jein. Die Praxis ist bestimmt der beste Lehrer. Dennoch hatte ich als fertige Lehrerin zwei sehr hilfreiche Fortbildungen. Bei der einen ging es um den Umgang mit schwierigen Schülern, bei der anderen um den Umgang mit schwierigen Eltern. Zum einen hat man hier eine Rechtssicherheit erlangt. Was darf ich eigentlich machen, wenn mir z.B. ein Schüler völlig ausflippt, mich angreift, einen anderen Schüler angreift, sich selbst verletzt? Uns wurden sogar Techniken gezeigt, wie ich im Notfall einen Schüler sichern kann. Ja, wir dürfen die nämlich wirklich anfassen. Es wurden auch Konzepte vorgestellt, z.B. die Einrichtung eines Trainingsraumes u.ä.

Auch die SL hat teilgenommen und es wurde noch mal verdeutlicht, wann die Polizei, das JA etc. definitiv zu informieren sei, wann die Fürsorge für die Kollegen zu greifen hat.

Für den Umgang mit schwierigen Eltern wurden tatsächlich auch erst mal Techniken und "Mantras" vorgestellt, wie man sich selbst von diesem Konflikt distanzieren kann, um wirklich nur noch auf professioneller Ebene sachlich zu agieren. Auch wurden Rollenspiele durchgeführt mit aggressivem Verhalten und aktuelle Probleme besprochen und mit möglichen Handlungsoptionen versehen.

Letztendlich hatte ich nach diesen Fortbildungen mehr Sicherheit und tatsächlich einige Handlungsmöglichkeiten in petto.

Wünschenswert wären solche Fortbildungen in der Lehrerausbildung. Bei mir wurde der Punkt "Elterngespräche" aufgrund von Zeitmangel sogar gestrichen...

Zitat von Firelilly

Was ich nicht verstehe ist, warum das in Deutschland so verbreitet und üblich ist. Wird hier einfach zu viel toleriert? Haben wir zu wenig Maßnahmen an der Hand?

Eigentlich müssten solche Schüler, die im Unterricht vehement austicken oder dauernd stören, aus dem Unterricht entfernt werden. **Die müssten dann direkt in eine Erziehungsanstalt** bis sie beschulbar sind. Stattdessen lässt man sich in Deutschland von solchen SuS den Unterricht zerbomben.

Puh... Diese "vehement austicken(den) oder dauernd stören(den)" Schüler haben sehr oft einen Background, den ich nicht meinem ärgsten Feind wünschen würde. Deine "Lösung" ist ganz sicher keine.

Beitrag von „BlackandGold“ vom 23. März 2020 15:47

Zitat von Rieke20

Ich fasse mal zusammen:

Die meisten derjenigen, die sich in meiner Aussage nicht wiederfinden können,
kommen von der beruflichen Bildung BBS, BK und vom Gymnasium,
[...]

Ich frage mich dann aber auch: Kommt ihr aus dem Bereich Naturwissenschaften ?

Habt ihr schon einmal eine 7, 8, 9, Klasse in einem für optische Versuche verdunkelten Raum erlebt ? Habt ihr schon mal mit einer Klasse an Bunsenbrennern gearbeitet oder Gruppenarbeiten betreut, bei denen echte Teamarbeit an technischen Geräten verlangt war ?

Diejenigen, die glauben etwas mehr "classroom Management" reicht,

kennen Unterricht mit Arbeitsblättern und Büchern in Deutsch, Geschichte und SoWi. Das ist etwas anderes. Und ihr habt die fehlenden anderen Fächer:

Technik, Physik, Informatik und Chemie nicht in ausreichender Anzahl studiert, warum eigentlich nicht ?

Alles anzeigen

Meine Fächer sind Physik und Chemie. Ich habe in Physikdidaktik promoviert. Ich habe Lehramtsstudenten aus dem Sek1-Bereich betreut, Vorlesungen über E-Lehre gehalten, etc. Und in meiner beruflichen Praxis unterrichte ich die sogenannten Ausbildungsvorbereitung im Fach Naturwissenschaften. Die SuS dort sind quasi der harte Teil deiner Erfahrung, die meisten davon nämlich trotz besuchter Hauptschule ohne irgendeinen Schulabschluss.

Also ja! All die Dinge, über die du dich beklagst, sind mir bekannt und ich komme sehr tief aus dem NW-Bereich.

Und zu dem letzten Satz im Satz: Du hast nur einen Master, warum eigentlich nicht mehr? Komm bitte von dem hohen Ross runter, zu glauben, dass deine Fächer schwerer zu unterrichten oder inhaltlich anspruchsvoller als andere Fächer. Wenn ich mir anschau, was die Sprachenkollegen für Dinge beibringen müssen, dann habe ich den allerhöchsten Respekt vor denen.

Dazu mal ein wichtiger Hinweis: Naturwissenschaftlicher Unterricht ist nicht automatisch besser, wenn er vollgestopft mit Schülerexperimenten ist. Der tatsächliche Fachwissenszuwachs ist genauso gut, wenn man ein paar gut erklärte Lehrerexperimente macht. Vielleicht solltest du dir mal überlegen, ob der starke Fokus auf "gefährliche" Experimente der einzige sinnvolle Weg ist.

Beitrag von „CluelessLabDog“ vom 24. Februar 2021 14:23

Lustig. Ich unterrichte auch Chemie und Physik im Quereinstieg an einer Gesamtschule. Grundsätzlich kann ich sowohl die Horrorgeschichten als auch die tollen Erlebnisse bestätigen.

Nur warum lässt man sich davon das Leben ruinieren? Lehrer sein macht viel Spass, aber wenn es halt mal nicht geht, dann geht es nicht. Dann gibt es ein Jahr lang halt keinen Experimentalunterricht. Sicherheit hat Vorrang. Trotzdem würde ich mit niemandem tauschen wollen. Der Beruf ist wundervoll. Man muss halt Kinder mögen. Also wirklich mögen und nicht nur die gut erzogenen die jeder mag.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 24. Februar 2021 14:45

Oh, coole Thread-Leiche. Nach nem dreiviertel Jahr Physik kann ich übrigens sagen: Ist viel cooler als Chemie. Ich freue mich beim Vorbereiten selber immer, wie toll logisch nicht alles ist. Und dann gehe ich in die Chemie und erzähle den Jugendlichen, sie müssen mir jetzt halt glauben dass es in dieser roten Lösung da H^+ -Ionen drin hat und die deswegen sauer ist. Ich freue mich auf den Tag an dem man mir eine Klasse in beiden Fächern gibt. Muhaha, dann kann ich erzählen was immer ich will ☹☹

Beitrag von „BlackandGold“ vom 24. Februar 2021 15:53

[Zitat von Wollsocken80](#)

Oh, coole Thread-Leiche. Nach nem dreiviertel Jahr Physik kann ich übrigens sagen: Ist viel cooler als Chemie. Ich freue mich beim Vorbereiten selber immer, wie toll logisch nicht alles ist. Und dann gehe ich in die Chemie und erzähle den Jugendlichen, sie müssen mir jetzt halt glauben dass es in dieser roten Lösung da H^+ -Ionen drin hat und die deswegen sauer ist. Ich freue mich auf den Tag an dem man mir eine Klasse in beiden Fächern gibt. Muhaha, dann kann ich erzählen was immer ich will ☹☹

Ich hatte das im Selbstständigen Unterricht im Referendariat. Das war tatsächlich ziemlich cool, weil man sich selbst die Bälle zuspielen kann.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 25. Februar 2021 16:47

Zitat von Wollsocken80

Oh, coole Thread-Leiche. Nach nem dreiviertel Jahr Physik kann ich übrigens sagen: Ist viel cooler als Chemie. Ich freue mich beim Vorbereiten selber immer, wie toll logisch nicht alles ist. Und dann gehe ich in die Chemie und erzähle den Jugendlichen, sie müssen mir jetzt halt glauben dass es in dieser roten Lösung da H^+ -Ionen drin hat und die deswegen sauer ist. Ich freue mich auf den Tag an dem man mir eine Klasse in beiden Fächern gibt. Muhaha, dann kann ich erzählen was immer ich will ☹️

Naja, Physik ist aber auch "Eigentlich sollte da jetzt ein quadratischer Zusammenhang rauskommen, was wir gemessen haben sieht aber eher linear aus, aber glaubt mir, die Größe geht quadratisch ein!" 😄

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 25. Februar 2021 17:08

Zitat von state_of Trance

Naja, Physik ist aber auch "Eigentlich sollte da jetzt ein quadratischer Zusammenhang rauskommen, was wir gemessen haben sieht aber eher linear aus, aber glaubt mir, die Größe geht quadratisch ein!" 😄

Ja schon. Aber ... In der Physik kannst im Zweifelsfall immer sagen "das ist jetzt so wegen der Reibung". In der Chemie heisst es dann "es ist in Wahrheit komplizierter als das was ich erklärt habe und glaubt mir, das wollt ihr alles gar nicht wissen". Im Ernst. In der Physik schmeisst Du den Tafellappen auf den Boden, fragst warum und alle schreien "Schwerkraft". Axiom, zack, fertig. In der Chemie behauptest Du, ein Essigsäuremolekül würde ein H^+ -Ion abspalten (ja, das mit den Säuren ist echt mein "Lieblingsthema"!!!) obwohl wir vor kurzem noch gelernt haben, Wasserstoffbrücken sind eigentlich total geil und dann heisst es ... naja, Gleichgewicht und so und Gleichgewicht ist weil ... ha hmm ... ja im Grundlagenfach gibt's aber offiziell keine Entropie und dann ist Gleichgewicht halt Gleichgewicht aber trotzdem kein Axiom und alle gucken dich an "das hat die jetzt einfach nur so behauptet!!!". Im Schwerpunktfach haben wir zwar mal was von Entropie gelernt, aber das ist ausgehend vom plötzlich abgespaltenen H^+ -Ion so dermassen um 5 Ecken, dass dir das Axiom an der Stelle auch keiner mehr abkauft. 🤪

Beitrag von „state_of Trance“ vom 25. Februar 2021 17:18

Ein lieb gemeintes "Verwirrend", weil ich nach Schwerkraft nicht mehr wusste, wovon du sprichst 😄

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 25. Februar 2021 17:20

Ja ... siehste ... 😏

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 25. Februar 2021 17:21

Ich gebe aber auch zu, dass ich die Entropie nie so richtig verstanden habe. (Aber das ist keine Bitte darum, sie jetzt zu erklären :D)

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 25. Februar 2021 18:38

[teaching_physics.png](#)

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 25. Februar 2021 18:43

Hat in eurer Schulzeit je ein Physik-Versuch funktioniert? Bis auf das Ding, das beim Drehen knackt und funkt kann ich mich nur an die Stimme meines Physiklehrers erinnern, die sagte "eigentlich müsste jetzt [setze hier beliebiges Phänomen ein]"...

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 25. Februar 2021 18:47

Och ... Abgesehen von den Sachen mit statischer Elektrizität ist die Trefferquote ziemlich hoch. Zur Not wertet man halt nur halbquantitativ aus.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 25. Februar 2021 19:26

Bisher ist meine Ausbeute erheblich besser als in der Chemie. Wobei ich auch da im Laufe der Jahre gelernt habe, wie man bescheissen muss, dass das rauskommt, was man haben will. In der Physik muss man jedenfalls sehr viel weniger bescheissen.

Beitrag von „BlackandGold“ vom 25. Februar 2021 23:51

[Zitat von SwinginPhone](#)

Och ... Abgesehen von den Sachen mit statischer Elektrizität ist die Trefferquote ziemlich hoch. Zur Not wertet man halt nur halbquantitativ aus.

Boah. Das ist echt so ne Sache... Kurzer Windhauch durchs geöffnete Fenster und zack, funktioniert der Bandgenerator nicht mehr. Die Reibversuche lasse ich inzwischen komplett weg.

Aber ja, der Rest klappt ganz gut. Bei Schülerversuchen kann man notfalls ein bisschen Fehlerdiskussion treiben. 😄

[Zitat von Wollsocken80](#)

Bisher ist meine Ausbeute erheblich besser als in der Chemie. Wobei ich auch da im Laufe der Jahre gelernt habe, wie man bescheissen muss, dass das rauskommt, was man haben will. In der Physik muss man jedenfalls sehr viel weniger bescheissen.

Hihhi. Ich hab mal für nen UB Ester erstellt. Ich habe vorher ungefähr 4 Stunden rumprobiert, wie man am Besten den Geruch hinkriegt und dann hats im Schülerversuch trotzdem nicht geklappt. Zum Glück hatte ich einen frisch selber angesetzt und meine Fachleiterin meinte auch nur "Manchmal muss man tricksen".

Aber bei der Protonenabspaltung: Ich habe das immer so eingeführt, dass das nicht einfach frei rumschwebt, sondern mit einem H_2O zu H_3O^+ zusammengeht. Dadurch war die Diskussion mit den Wasserstoffbrückenbindungen weg, weil es ja den Wechsel gibt. In dem Zusammenhang habe ich auch über Autoprotolyse gesprochen und Schwingungen von Molekülen und so. Das klappte ganz gut, bzw. das haben die mir schon irgendwie geglaubt.

Wobei das mit dem "Glauben" gilt ja für alle mikroskopischen Vorgänge. Bei elektromagnetischen Wellen oder der Driftgeschwindigkeit des Elektrons im Leiter ist das auch so ne Sache. Geschweige denn, wenn wir über Radioaktivität reden würden. Wie soll denn ein Schüler ernsthaft Alphastrahlung messen? (Mal abgesehen davon, dass wir gar keine Präparate mehr haben)

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 26. Februar 2021 00:37

Zitat von BlackandGold

Ich habe das immer so eingeführt, dass das nicht einfach frei rumschwebt, sondern mit einem H_2O zu H_3O^+ zusammengeht.

Ach so, ja das mache ich schon auch so. Ich war oben nur zu faul H_3O^+ zu schreiben 😊
Trotzdem bricht ja eine Wasserstoffbrücke und es entstehen mysteriöserweise Ionen. Ist ja auch endergon bei der Essigsäure, aber egal, keine Details so spät am Abend 😊

Zitat von BlackandGold

Mal abgesehen davon, dass wir gar keine Präparate mehr haben

Och, wir haben sogar nen Beta-Strahler und der wird auch im Schülerpraktikum verwendet. Als Alpha-Strahler haben wir so einen eingeschweissten Glühstrumpf sogar in der Chemie. Die Gefahrstoffverordnung ist in der Schweiz da aber viel liberaler als in Deutschland, wir haben auch bei den Chemikalien kaum Einschränkungen bzw. ein echtes Verwendungsverbot gibt es eigentlich für gar nichts.

Beitrag von „DpB“ vom 26. Februar 2021 09:21

Zitat von BlackandGold

Boah. Das ist echt so ne Sache... Kurzer Windhauch durchs geöffnete Fenster und zack, funktioniert der Bandgenerator nicht mehr. Die Reibeversuche lasse ich inzwischen komplett weg.

Tipp:

- Haare lang wachsen lassen.
- Sie richtig schön frisieren.
- Den Luftballon-Reibeversuch machen.

Wenn die Frisur vorher gut war, funktioniert er zu 100 Prozent. Funktioniert er nicht, war es Deine Frisur nicht wert, zerstört zu werden 😄

Beitrag von „BlackandGold“ vom 26. Februar 2021 10:12

Als bekennender langhaariger Mensch *könnte* es sein, dass ich weiß wovon du redest. Ich klebe auch gerne Luftballons an die Ecke. 😄

Zitat von Wollsocken80

Och, wir haben sogar nen Beta-Strahler und der wird auch im Schülerpraktikum verwendet. Als Alpha-Strahler haben wir so einen eingeschweissten Glühstrumpf sogar in der Chemie. Die Gefahrstoffverordnung ist in der Schweiz da aber viel liberaler als in Deutschland, wir haben auch bei den Chemikalien kaum Einschränkungen bzw. ein echtes Verwendungsverbot gibt es eigentlich für gar nichts.

Puh, da bin ich ein bisschen neidisch. Ich verstehe bei genügend Sachen zwar die Vorsicht, aber manchmal ist es halt echt schade, was alles nicht mehr geht. Aber ja, die Gefahrstoffverordnungen sind hier streckenweise schon sehr streng.

Beitrag von „kodi“ vom 26. Februar 2021 11:46

In NRW dürfen auch Schüler mit radioaktiven Stoffen experimentieren.

Es gibt ein paar Auflagen (RiSU-NRW 8.10), die aber in keiner Weise im Schulunterricht einschränkend sind.

Das Problem ist eher, dass die Strahler inzwischen so teuer sind, dass es wenig Sinn macht einen Schülersatz anzuschaffen.

Das Geld gibt man besser für breiter nutzbares Experimentiermaterial aus.

Beitrag von „Philio“ vom 26. Februar 2021 11:55

[Zitat von state_of_Trance](#)

Ich gebe aber auch zu, dass ich die Entropie nie so richtig verstanden habe. (Aber das ist keine Bitte darum, sie jetzt zu erklären :D)

Ooooch... jetzt wollte ich schon mit der mikrokanonischen Zustandssumme anfangen... ☐☐

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 26. Februar 2021 11:58

[Zitat von Philio](#)

Ooooch... jetzt wollte ich schon mit der mikrokanonischen Zustandssumme anfangen... ☐☐

Ach, ich konnte mal damit Rumrechnen und habe es auch teilweise verstanden, aber nie so wirklich "tiefgehend".

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 26. Februar 2021 12:01

[Zitat von kodi](#)

In NRW dürfen auch Schüler mit radioaktiven Stoffen experimentieren.

Es gibt ein paar Auflagen (RiSU-NRW 8.10), die aber in keiner Weise im Schulunterricht einschränkend sind.

Das Problem ist eher, dass die Strahler inzwischen so teuer sind, dass es wenig Sinn macht einen Schülersatz anzuschaffen.

Das Geld gibt man besser für breiter nutzbares Experimentiermaterial aus.

Ui, welche Präparate dürft ihr denn haben? Wir haben in der Physik ein Beta-Präparat mit ziemlich wumms, ich glaube es ist Strontium (muss mal gucken, hab es noch nie gebraucht). Das kommt aber nur im Schwerpunktpraktikum (max. 12 SuS pro Halbkasse, im Profil A eher weniger) zum Einsatz und da bauen die Kollegen die Experimente als Postenlauf auf.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 26. Februar 2021 12:04

...n Klumpen Radium, um der Oberstufe mal n Geigerzähler vorzuführen zB...

Beitrag von „Philio“ vom 26. Februar 2021 12:33

[Zitat von state of Trance](#)

Ein lieb gemeintes "Verwirrend", weil ich nach Schwerkraft nicht mehr wusste, wovon du sprichst 😄

Hmm... mein Chemiewissen zumindest wieder mal auf Schülerniveau hochzubringen steht auf meiner ewigen ToDo-Liste... zugegeben aber nicht sehr weit oben... ☹️

Beitrag von „Philio“ vom 26. Februar 2021 12:41

[Zitat von state_of_Trance](#)

Ach, ich konnte mal damit Rumrechnen und habe es auch teilweise verstanden, aber nie so wirklich "tiefgehend".

So richtig in dem Sinn „verstanden“ habe ich Physik grundsätzlich nicht - für mich ist ein physikalisches Problem immer ein Problem der Formalisierung gewesen. „Handwaving“ war für mich nie der Zugang zur Physik, obwohl ich Menschen immer bewundert habe, die das können. Deshalb sehe ich mich auch mehr als Mathematiker ☐☐

Beitrag von „BlackandGold“ vom 26. Februar 2021 14:20

[Zitat von kodi](#)

In NRW dürfen auch Schüler mit radioaktiven Stoffen experimentieren.

Es gibt ein paar Auflagen (RiSU-NRW 8.10), die aber in keiner Weise im Schulunterricht einschränkend sind.

Das Problem ist eher, dass die Strahler inzwischen so teuer sind, dass es wenig Sinn macht einen Schülersatz anzuschaffen.

Das Geld gibt man besser für breiter nutzbares Experimentiermaterial aus.

Ein weiteres Problem ist, dass es oft selten geworden ist, einen Kollegen mit aktueller Zertifizierung zu haben. Ich habe die zum Beispiel zwar im Referendariat angeboten bekommen, aber das kollidierte mit verschiedenen anderen Terminen (so unwichtiger Kram wie UBs) und jetzt habe ich gar kein großes Interesse mehr...

Thema Verständnis: Das hängt mMn von der Eindringtiefe ab. Auch in der Physik wird es irgendwann einfach "unverständlich", denn erklär mal, warum genau der Raum von einer Masse verzerrt wird... XKCD hat es mal schön auf den Punkt gebracht:

https://imgs.xkcd.com/comics/teaching_physics.png

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 26. Februar 2021 14:48

[Zitat von BlackandGold](#)

Thema Verständnis: Das hängt mMn von der Eindringtiefe ab.

Das stimmt natürlich. Nur hat man in der Chemie zwangsläufig schnell den Punkt erreicht, an dem es sehr abstrakt, weil submikroskopisch wird. Allerdings wird es mit der Zeit besser wenn man es schafft die Pobacken zu klemmen und dabei zu bleiben. Es braucht lange, bis mal alles an seinen Platz im Gesamtkonzept fällt, aber dann wird es logisch und erst dann wird Chemie eigentlich auch erst wirklich lustig. Ich bin mit einer Grundlagenfachklasse gerade an dem Punkt ab dem wir nur noch Anwendungen bekannter Konzepte anschauen. Plötzlich fühlen sie sich ganz schlau ☐☐

Beitrag von „DpB“ vom 26. Februar 2021 14:59

[Zitat von state_of Trance](#)

Ich gebe aber auch zu, dass ich die Entropie nie so richtig verstanden habe. (Aber das ist keine Bitte darum, sie jetzt zu erklären :D)

Falls Du trotzdem Interesse hast: Es gibt einen Comic namens "Max the demon vs. Entropy of doom", an dem haben Kollegen meiner Frau mitgewirkt.

Ich hab immerhin etwa die ersten zwei Drittel verstanden (was deutlich mehr ist, als ich normalerweise verstehe, wenn Frollein Hochbegabt von Physik redet ☐☐)

Beitrag von „kodi“ vom 26. Februar 2021 15:37

[Zitat von Wollsocken80](#)

Ui, welche Präparate dürft ihr denn haben?

Stark vereinfacht: Jedes Isotop hat bei uns eine festgesetzte Freigrenze. Solange diese unterschritten bleibt, dürfen die Schüler damit experimentieren.

Das sind dann natürlich keine besonders starken Strahler.

Mit meinen Demostrahlern, von denen der älteste von 1980 ist (mit einer Bauartzulassung von 1965 😊), darf inzwischen nur noch ich als Strahlenschutzbeauftragter experimentieren, weil die Grenzwerte strenger geworden sind.

Beitrag von „Marmelaedchen“ vom 9. März 2021 09:34

Zitat von Bunsen:

Ein Chemiker der kein Physiker ist, ist keiner.

Oder so ähnlich.

Ich finde nicht, dass sich Chemie und Physik im Unterrichten so sehr unterscheiden. Für Erklärungen braucht es immer Modelle.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 10. März 2021 20:48

Zitat von Wollsocken80

Ich freue mich auf den Tag an dem man mir eine Klasse in beiden Fächern gibt.

Der Tag ist heute gekommen. Pensenzuteilung fürs nächste Schuljahr: Frau Wollsocken unterrichtet Chemie im Schwerpunktfach und Physik im Grundlagenfach in der gleichen Klasse. Nie, nie, nie werden sie behaupten können was sie angeblich in der Physik überhaupt noch nicht gemacht haben. Und ich muss niemanden fragen, ob ich in der Chemie wohl Radioaktivität machen darf. Grenzenlose Freiheit!! 😈

(In der zweiten Klasse werden sie sterben - 5 Lektionen Thermodynamik pro Woche 😊)

Beitrag von „Kris24“ vom 10. März 2021 20:52

Zitat von Wollsocken80

Der Tag ist heute gekommen. Pensenzuteilung fürs nächste Schuljahr: Frau Wollsocken unterrichtet Chemie im Schwerpunktfach und Physik im Grundlagenfach in der gleichen Klasse. Nie, nie, nie werden sie behaupten können was sie angeblich in der Physik überhaupt noch nicht gemacht haben. Und ich muss niemanden fragen, ob ich in der Chemie wohl Radioaktivität machen darf. Grenzenlose Freiheit!! 😈

(In der zweiten Klasse werden sie sterben - 5 Lektionen Thermodynamik pro Woche 😂)

Mein Lachen bezog sich auf deinen letzten Satz.

(Ich habe Thermodynamik jetzt in den Fernunterricht vorgezogen.)

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 10. März 2021 20:55

Zitat von Kris24

(Ich habe Thermodynamik jetzt in den Fernunterricht vorgezogen.)

Themen, die Jugendliche nicht lustig finden, eignen sich ganz besonders gut für den Fernunterricht. Ich habe meinen Zweitklässlern letztes Schuljahr gnadenlos die Protolysereaktionen reingedrückt. Ach war das toll, sie nicht jammern zu hören 😊

Beitrag von „Seph“ vom 10. März 2021 21:24

Zitat von Wollsocken80

Nie, nie, nie werden sie behaupten können was sie angeblich in der Physik überhaupt noch nicht gemacht haben. Und ich muss niemanden fragen, ob ich in der Chemie wohl Radioaktivität machen darf. Grenzenlose Freiheit!!

Es wäre nicht das erste Mal, dass Schülerinnen und Schüler behaupten, etwas noch nie gemacht zu haben....bei der gleichen Lehrkraft....keine drei Wochen entfernt



Beitrag von „Kris24“ vom 10. März 2021 21:55

[Zitat von Wollsocken80](#)

Themen, die Jugendliche nicht lustig finden, eignen sich ganz besonders gut für den Fernunterricht. Ich habe meinen Zweitklässlern letztes Schuljahr gnadenlos die Protolysereaktionen reingedrückt. Ach war das toll, sie nicht jammern zu hören 😊

Bei Protolysereaktionen lasse ich mehr SV durchführen, aber im 1. Lockdown war ich auch bei dem Thema.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 10. März 2021 22:22

[Zitat von Kris24](#)

Bei Protolysereaktionen lasse ich mehr SV durchführen

Oh, hab ich im Fernunterricht auch. Das war ja die Sache mit dem Abflussreiniger, die fast noch schiefgegangen wäre.

Beitrag von „Fallen Angel“ vom 11. März 2021 08:07

[Zitat von Seph](#)

Es wäre nicht das erste Mal, dass Schülerinnen und Schüler behaupten, etwas noch nie gemacht zu haben....bei der gleichen Lehrkraft....keine drei Wochen entfernt 😊

Sehr oft im gleichen Fach. Einige Achtklässler haben bei mir mal behauptet, niemals Bruchrechnung gehabt zu haben, dabei wird das ein ganzes Halbjahr runtergebetet. Das sollte man auch nach mehr als drei Wochen nicht vergessen haben. 😂

Beitrag von „CDL“ vom 11. März 2021 09:50

Zitat von Fallen Angel

Sehr oft im gleichen Fach. Einige Achtklässler haben bei mir mal behauptet, niemals Bruchrechnung gehabt zu haben, dabei wird das ein ganzes Halbjahr runtergebetet. Das sollte man auch nach mehr als drei Wochen nicht vergessen haben. 😂

Oh ja, die hatte ich sehr oft früher bei der Hausaufgabenbetreuung sitzen. Blicken dich treuherzig an und behaupten, der fiese Mathelehrer hätte ihnen lauter Aufgaben aufgegeben, die sie noch gar nicht rechnen könnten, weil sie das noch NIE gemacht hätten, ob ich ihnen das vielleicht zeigen könnte (nein, nicht erklären, sondern natürlich zeigen und das am besten mit allen Hausaufgaben 😂). Das Zurückblättern im Heft (oft nur bis zum Aufschrieb des Tages aus der Mathestunde) förderte dann immer wahre Wunder zutage an Formeln, Beispielaufgaben, Übungen anhand derer sich das su-per erklären ließ (😈), so dass die Hausaufgaben (dummerweise) doch allein gemacht werden konnten (sprich mussten) und nur noch nachkorrigiert und besprochen wurden bei größeren Problemen. (Und sie hatten mich trotzdem lieb, auch wenn ich ihnen anders als manche unsere studentischen Aushilfen nicht versehentlich- "ich kann das nicht, kannst du NUR die EINE Aufgabe nochmal zeigen?" *treuherziger Dackelblick*- alles vorgebetet habe. 😂)

Beitrag von „Sarek“ vom 13. März 2021 18:17

Zitat von Wollsocken80

Themen, die Jugendliche nicht lustig finden, eignen sich ganz besonders gut für den Fernunterricht. Ich habe meinen Zweitklässlern letztes Schuljahr gnadenlos die Protolysereaktionen reingedrückt. Ach war das toll, sie nicht jammern zu hören 😊

Siehste, da bin ich jetzt gerade. Protolyse rauf und runter. Für mich ist es insofern entspannend, weil ich tatsächlich auf das Material vom letzten Lockdown (Boah, wie das klingt. „Beim letzten Lockdown.“) zurückgreifen kann. Im Gegensatz zum letzten Jahrgang kommen diesmal auch Fragen von den Schülern bzw. ich bin jetzt im Fernunterricht verbindlicher als vor einem Jahr durch die regelmäßigen Videokonferenzen und fordere mehr Aufgaben ein. Die Protolysereaktionen muss ich später noch korrigieren.

Sarek

Beitrag von „Antimon“ vom 12. April 2023 17:44

[Zitat von Wollsocken80](#)

Ui, welche Präparate dürft ihr denn haben? Wir haben in der Physik ein Beta-Präparat mit ziemlich wumms, ich glaube es ist Strontium (muss mal gucken, hab es noch nie gebraucht). Das kommt aber nur im Schwerpunktfachpraktikum (max. 12 SuS pro Halbkasse, im Profil A eher weniger) zum Einsatz und da bauen die Kollegen die Experimente als Postenlauf auf.

Ich habe den Ort der Hölle soeben gefunden. Irgendwie fiel mir wieder ein, dass wir darüber hier mal eine Diskussion hatten ... Den Schlüssel für die Schatulle habe ich nicht finden können, aber ich glaube, das ist besser so. Dem Gewicht nach ist die Schatulle mit einer Menge Blei gefüllt. Ich habe das Dosimeter mal nebedran gestellt und gefunden ... OK, ich mach den Schrank wieder zu und gehe einfach weg. 🤪

Beitrag von „Antimon“ vom 12. April 2023 19:28

[Zitat von Wollsocken80](#)

Der Tag ist heute gekommen. Pensenzuteilung fürs nächste Schuljahr: Frau Wollsocken unterrichtet Chemie im Schwerpunktfach und Physik im Grundlagenfach in der gleichen Klasse. Nie, nie, nie werden sie behaupten können was sie angeblich in der Physik überhaupt noch nicht gemacht haben. Und ich muss niemanden fragen, ob ich in der

Chemie wohl Radioaktivität machen darf. Grenzenlose Freiheit!!



(In der zweiten Klasse werden sie sterben - 5 Lektionen Thermodynamik pro Woche



)

Sie sterben übrigens wirklich hin und wieder aber insgesamt erscheint mir die Sache sehr nachhaltig. Ich hab die unterdessen soweit, dass ihnen im Experiment selber "komische Zahlen" auffallen und sie relevante Fehlerquellen benennen können. Ich befürchte allerdings, die sehen mich zum Teil häufiger als die eigenen Eltern, 3 Lektionen Projektunterricht pro Woche haben wir zu den 3 Lektionen Chemie und 2 Lektionen Physik nämlich auch noch. Das Thermo-Drama ist in der Physik abgeschlossen und wird in der Chemie jetzt fortgesetzt. Es ist schon ein bisschen schlimm und zwischendurch taten sie mir ernsthaft leid. Begriffe wie "Aktivierungsenergie" und "Katalysator" schafften es irgendwie in die letzte Physikprüfung obwohl ich sie da gar nicht lesen wollte. Die Armen. 😊

Beitrag von „mumbutu“ vom 5. Juni 2023 12:08

*push